



NACHBARSCHAFTSHILFE AGERITAL

Engagement von Céline Gubser

Wie bist du auf die Nachbarschaftshilfe Aegerital aufmerksam geworden?

Meine Mutter leitete den Generationentreff Ägerital. Im Generationentreff fanden immer wieder verschiedene Events statt. Im Jahr 2013 stellten sich die Nachbarschaftshilfe Aegerital, kindLine und der Jugendtreff Aegerital vor. Ich war bei diesem Event anwesend und hörte das erste Mal von der Nachbarschaftshilfe Aegerital.

Warum hast du dich für einen freiwilligen Einsatz entschieden?

Mein erster Gedanke war, da möchte ich mitmachen. Ich möchte gerne meine Zeit anderen schenken. Anderen Menschen, die diese Zeit nicht haben. Da ich sowieso die Idee hatte, im Migros oder Coop ein Inserat zu machen: Fehlt ihnen die Zeit mit ihrem Hund laufen zu gehen? Da sind sie bei mir genau richtig. Ich gehe sehr gerne mit ihrem Hund spazieren.

Was war dein Einsatz?

Da sich niemand auf das «Hundeangebot» gemeldet hat, realisierte sich mein Wunscheinsatz nicht. Die Koordinatorin, Edith Büttiker, hat mir ein anderes Angebot gemacht. Eine Begleitperson der Nachbarschaftshilfe Aegerital wechselte ihren Wohnsitz ins Ausland. Deshalb war es dieser Person nicht mehr möglich, die Begleitung einer älteren Frau im Altersheim Chlösterli weiter wahrzunehmen. Ich dachte mir, da gehe ich doch mal schauen. Die Koordinatorin machte einen Termin mit der Bewohnerin und mir ab, und so habe ich während drei Jahren diese Frau einmal im Monat, meistens an einem Sonntag, besucht.

Wurdest du auf deinen Einsatz vorbereitet und wie?

Die Koordinatorin der Nachbarschaftshilfe Aegerital, Edith Büttiker, hat mich auf diesen Einsatz vorbereitet. Sie hat mir erzählt, was die Frau wünscht und sie hat die Frau gemeinsam mit mir besucht. Nach dem Besuch habe ich zugesagt, dass ich gerne dieses Engagement übernehmen möchte.

Kannst du dich noch an deine erste Begegnung mit deiner begleiteten Person erinnern?

Ja, da kann ich mich sehr gut erinnern. Im Gemeinschaftsraum hatte es einen grossen Puzzletisch. Die Frau war ein grosser Puzzlerfan. Da haben wir zu dritt «gepuzzlet» und sind dadurch in Kontakt gekommen.



Hast du während diesen drei Jahren Entwicklungen bei dir und bei deiner begleiteten Person wahrgenommen?

Bei den ersten Besuchen habe ich mir gedacht, was werde ich mit ihr reden. Mit jedem weiteren Besuch wurden wir immer vertrauter und die Begegnungen wurden flüssiger. Wir haben uns immer mehr kennengelernt. Bei jedem Besuch haben wir «gepuzzlet» oder Halma gespielt und uns ausgetauscht.

Was war dein bisher schönstes Erlebnis bei deinem freiwilligen Einsatz?

Alles war cool. Ich habe keine Grosseltern mehr. Meine einzige Grossmutter, die ich noch habe, ist dement. Es hat Spass gemacht, in das Leben einer älteren Person einzutauchen. Sie erzählte viel aus ihrer Vergangenheit und das war spannend. Andererseits denke ich, konnte sie an meiner Welt als Jugendliche Anteil nehmen.

Welche Reaktionen kamen von deiner Familie und deinen Freunden auf deinen freiwilligen Einsatz?

Meine Familie und meine Kollegen fanden es toll, dass ich mich freiwillig engagiere.

Meine Oberstufenabschlussarbeit habe ich auch im Chlösterli gemacht. Mein Thema war: Wie wirkt sich die Haltung der Hunde auf das Wohlbefinden der Bewohner im Altersheim aus. Da kam ich auch in Kontakt mit verschiedenen Bewohnern. Der Nachbarschaftshilfe-Einsatz im Chlösterli hat mir dabei geholfen. In der Schule habe ich auch von diesem freiwilligen Einsatz gesprochen.

Sind deine Eltern auch sozial engagiert?

Meine Mutter ist vor allem sozial engagiert. Sie hat den Generationentreff geleitet. Momentan leitet sie das Projekt Midnight Sports Ägeri und erteilt Deutschunterricht für Flüchtlinge in der IG Gubel.

Was machst du sonst noch in der Freizeit?

Ich reite mit Leidenschaft, spiele Tennis und bin gerne mit unserem Berner Sennenhund unterwegs.

Warum gibst du dein Engagement auf?

Das ist zeitlich bedingt. Ich habe im Sommer die dritte Oberstufe abgeschlossen und besuche nun die FMS in Zug. Mir steht weniger Freizeit zur Verfügung und ich möchte mich gerne auf die Schule konzentrieren. Am Wochenende bin ich öfters in unserem Wohnwagen im Tessin anzutreffen.

Was ist dein Berufswunsch?

Während drei Jahren besuche ich die FMS. In der nächsten Zeit muss ich mich noch für die Fachrichtung Pädagogik oder Soziales entscheiden. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, in einem Kinderheim tätig zu sein oder als Lehrerin zu unterrichten.

Wem würdest du die Nachbarschaftshilfe Aegerital empfehlen?

Allen, ob Jung oder Alt, die gerne Zeit schenken.

Und zum Schluss: sag was du willst...

Es war eine coole Erfahrung, mit einer älteren Person eine längere Zeit zusammen zu sein, zu spielen und zu plaudern.

Die Nachbarschaftshilfe Aegerital dankt Céline ganz herzlich für das Interview und den wertvollen Freiwilligeneinsatz bei der Bewohnerin im Chlösterli.

Interview: Petra Salviti